

Außenanbau für Anfänger.

Start & Wachstumsphase.



TEIL II



Inhalt.

Erste Schritte zum Außenanbau.

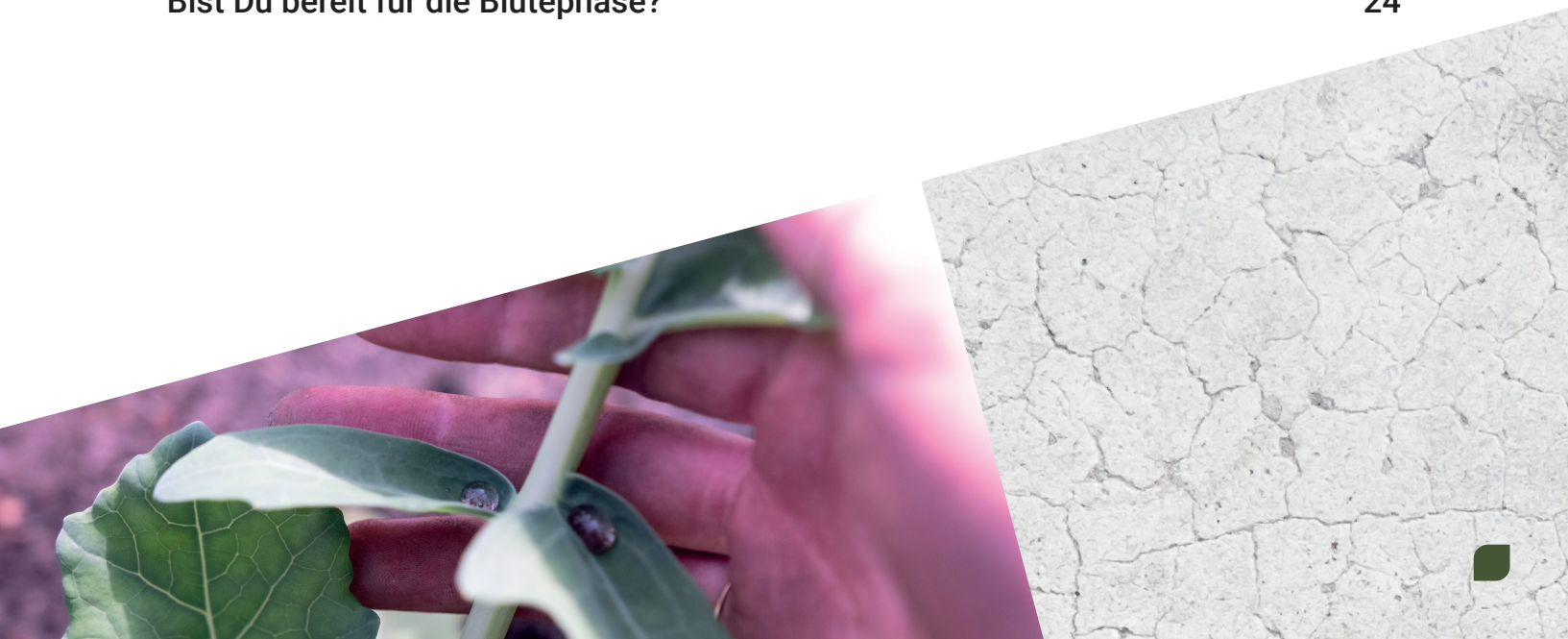
Vorausschau: Züchten im Mai, Juni und Juli.	3
Wie verwendet man den Plagron - Produktauswähler?	5
Wann können meine Pflanzen nach draußen?	7
Stecklinge oder Samen?	8

Züchten im Außenanbau.

Ist meine Erde gut genug zum Züchten?	10
Wie bereite ich Töpfe zum Einpflanzen vor?	13
Wie pflanze ich junge Pflanzen oder Stecklinge?	14

Die Wachstumsphase im Außenanbau.

Eine Nährstoffösung herstellen	16
Was braucht eine Pflanze in der Wachstumsphase?	18
Probleme und Gefahren in der Wachstumsphase	20
Schütze Deine Pflanzen vor Schädlinge	22
Bist Du bereit für die Blütephase?	24



Erste Schritte zum Außenanbau.



Vorausschau: Züchten im Mai, Juni und Juli.

Der Jahresbeginn, von Februar bis April, ist die Zeit, um sich auf das Züchten im Freien vorzubereiten. Ab jetzt kann der Boden in Deinem Garten verbessert und alles Nötige gekauft werden. Auch können in dieser Zeit die Samen keimen. Du hast wichtige Entscheidungen getroffen, wie zum Beispiel ob Du Deine Zucht in Töpfen oder im Freiland oder ob Du Samen oder Stecklinge verwenden möchtest. Jetzt ist es an der Zeit, diese Entscheidungen in die Praxis umzusetzen.

Was wird in den kommenden Monaten passieren?

In den Monaten Mai, Juni und Juli befinden sich Deine Pflanzen in der Wachstumsphase. Zu Beginn dieser Phase werden sie nach draußen gestellt. Dafür müssen natürlich einige notwendige Vorbereitungen getroffen werden.

Züchten im Mai. Dieser Monat ist sehr wichtig für den Außenanbau - Züchter, da in diesem Monat die Jungpflanzen nach draußen kommen. Vom 11. bis 14. Mai sind die Tage, die wir "die Eisheiligen" nennen. Nach den Eisheiligen ist die Wahrscheinlichkeit von Nachtfrost praktisch null. Ab dem 14. oder 15. Mai kannst Du daher bedenkenlos mit der Zucht im Freien beginnen!

Züchten im Juni. Dies ist ein echter Wachstumsmonat mit optimalen Bedingungen. Die meisten Pflanzen genießen die höhere Durchschnittstemperatur, den feuchten Boden und die längsten Tage des Jahres, mit mehr als 16 Stunden Tageslicht. Die Wachstumsphase Deiner Pflanzen ist jetzt im vollen Gange. Sie bildet immer mehr grüne Stängel und Blätter und auch die Wurzeln werden immer größer. Bei einem so schnellen Wachstum kannst Du Deine Pflanze mit Wachstumsnährstoffen, enthalten in Plagron Alga Grow, und einem Wurzelstimulator wie Power Roots unterstützen.

Kweken in juli. Die Temperatur ist durchschnittlich immer noch hoch, so dass viele Pflanzen weiterhin gut wachsen. Doch auch dieser Monat birgt Gefahren. Es kann lange heiß und trocken sein, so dass zusätzliches Bewässern nötig ist. Schädlinge und Krankheiten wie Mehltau, Pilzbefall, sowie Kraut- und Knollenfäule können entstehen. Das eine führt dabei oft zum anderen: Eine erkrankte Pflanze ist für Insekten attraktiver. Krankheiten und Schädlinge können daher bekämpft werden, indem die Pflanzen in einem bestmöglichen Zustand mit guten Nähr- und Zusatzstoffen gehalten wird. Schädlinge können mit biologischen Mitteln bekämpft oder gar verhindert werden.



Während dieser Monate werden Deine Pflanzen vor allem wachsen. Einige Arten können bereits eine Ernte einbringen, aber für viele andere Gemüse- und Früchtesorten wird dies noch eine Weile dauern.

Wie verwendet man den Plagron - Produktauswähler?

Bevor Du mit Deiner Außenzucht beginnst, musst Du Dich bereits entschieden haben, ob diese in Töpfen oder im Freiland stattfinden soll. Töpfe müssen mit einem Substrat gefüllt werden, am besten eins, welches auf Torf basiert. Im Freiland ist dagegen natürlich bereits Erde zum Einpflanzen vorhanden. Der Boden kann allerdings verbessert werden, indem er mit einem Substratgemischt wird. Möchtest Du Plagron-Produkte verwenden, musst Du Dich für einen Zuchtstil entscheiden. Dabei kannst Du zwischen zwei Zuchtstilen mit Erds substraten wählen: 100% NATURAL und 100% TERRA. Aber wie wählt man das richtige Substrat aus?



Eine kleine Hilfe bei der Entscheidung

Plagron bietet einen praktischen Produktauswähler, mit dem Du das für Dich richtige Substrat auswählen kannst. Dafür musst Du Dich zwischen einer Reihe von Dingen entscheiden.

- Strebst Du nach bester Qualität, Geruch und Geschmack Deiner Ernte? Oder willst Du vor allem einen hohen Ertrag? Da Du als Anfänger wahrscheinlich nicht viele Pflanzen hast, ist ein hoher Ertrag nicht so wichtig. Für die erste Freilandzucht solltest Du daher lieber gute Qualität und guten Geschmack bevorzugen!
- Möchtest Du lieber eine große oder kleine Anzahl Pflanzen züchten? Für eine große Menge Pflanzen auf einem kleinen Stück Freiland, muss das Substrat erstmal geeignet sein. Für die erste Freilandzucht ist es daher sinnvoll, nicht zu viele Pflanzen anzubauen. Halte es besser klein! Entscheide Dich also lieber für wenige Pflanzen.

- Zuletzt musst Du noch entscheiden, ob Du Dein Substrat noch zusätzlich mit Eisen und Phosphor anreichern möchtest. Dies sind zwei sehr wichtige Elemente für Deine Pflanze. Phosphor ist sogar eines der drei Hauptelemente, die eine Pflanze an Nährstoffen enthalten muss. Es ist ein zentraler Bestandteil des Energiehaushaltes Deiner Pflanzen und spielt bei fast allen wichtigen Prozessen eine Rolle. Eisen hingegen ist für die Photosynthese unverzichtbar: die Umwandlung von Sonnenlicht, Wasser und Kohlendioxid in Sauerstoff und Zucker. Das Hinzufügen dieser Nährstoffe liefert zusätzlichen Geschmack an Deiner Ernte.



Für den besten Start.

Hast Du Dich im letzten Schritt für zusätzliches Phosphor und Eisen entschieden, empfiehlt der Produktauswähler das Substrat Plagron Batmix aus dem 100% NATURAL-Zuchtstil. Dies ist ein Substrat mit lockerer Struktur und einer guten Wasserkapazität. Durch die Zugabe von Fledermaus - Exkrementen und einer Vordüngung von sechs Wochen, werden vorerst keine zusätzlichen Nährstoffe benötigt. Letztendlich müssen weder der pH-Wert im Boden, noch andere Messungen berücksichtigt werden. Das Substrat selbst reguliert dies durch das Bodenleben.

Wann können meine Pflanzen nach draußen?

Du hast bereits Setzlinge zu Jungpflanzen gezüchtet oder Stecklinge gekauft bzw. erhalten. Jetzt willst Du sie natürlich pflanzen. Aber zu Beginn des Jahres kann es nachts immer noch sehr kalt sein und die Tage werden erst noch länger.

Tageslicht.

Ab Mitte April sind die Tage bereits so lang geworden, dass Deine Pflanzen draußen etwa 14 Stunden Tageslicht genießen können. Genug, um sie in der Wachstumsphase zu halten. In Puncto Tageslicht, können Deine Pflanzen also bereits nach draußen. Im April kann es jedoch nachts im Norden Europas noch frieren. In diesem Fall erfrieren die Pflanzen wahrscheinlich teilweise. Im besten Fall führt dies zu einer erheblichen Wachstumsverzögerung, aber die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass sie dies nicht überleben.

Eisheilige.

Wenn Du das Risiko von Nachtfrost vermeiden möchtest, musst Du mit dem Einpflanzen daher besser eine Weile warten. Mitte Mai, vom 11. bis 14. Mai, sind die Tage, die wir in vielen mitteleuropäischen Kulturen als Eisheilige bezeichnen. Diese Tage sind bekannt für plötzliche Temperaturänderungen und Übergänge zu milderem Wetter. Es wird auch gesagt, dass Regen während der Eisheiligen einen nassen Sommer vorhersagt. In jedem Fall ist die Wahrscheinlichkeit von Nachtfrost nach den Eisheiligen sehr gering. Natürlich können wir es niemals ausschließen und in einigen Jahren wurde sogar im Juni Minustemperaturen gemessen. Nach den Eisheiligen kannst Du Deine Pflanzen sicher nach draußen stellen. Dann ist es echt an der Zeit, die Außenzucht nach draußen zu bringen.



Stecklinge oder Samen?

Es besteht die Möglichkeit, Deine Zucht mit Samen zu beginnen, diese dann keimen zu lassen, umzutopfen und sie für die Außenzucht vorzubereiten. Du kannst aber auch allerlei Stecklinge herstellen oder kaufen. Was sind die Vor- und Nachteile beider Entscheidungen? Und wie stellt man eigentlich einen Steckling her?

Vor- und Nachteile von Samen.

- **Vorteile.** Es gibt eine große Auswahl an Eigenschaften wie Geschmack, Fruchtgröße, Aussehen, Blütezeit und Krankheitsresistenz. Pflanzen, die aus Samen gezüchtet werden, sind in der Regel am stärksten und liefern leichter einen hohen Ertrag. Dies hat mit der ersten Wurzel (der Pfahlwurzel) zu tun, die aus dem Samen wächst und tief in den Boden reicht.
- **Nachteile.** Wenn Du mit einem Samen beginnst, musst Du zuerst den Keimungsprozess durchlaufen. Deshalb dauert es länger, bis Deine Pflanze Früchte oder Blüten trägt. Es kann auch vorkommen, dass nicht alle Samen keimen. Pflanzen aus alten oder falsch gelagerten Samen können langsamer wachsen.

Vor- und Nachteile von Stecklingen.

- **Vorteile.** Mit Stecklingen hast Du auf jeden Fall einen schnelleren Start der Zucht, denn es sind bereits sehr kleine Pflanzen. Im Vergleich zu Samen haben Stecklinge auch eine kürzere Wachstumsperiode, so dass diese in der Regel schneller bereit sind fürs Ernten. Außerdem weißt Du mit Sicherheit, dass Du eine weibliche Pflanze besitzt, dies ist wichtig für den Ertrag Deiner Zucht.
- **Nachteile.** Stecklinge sind schwieriger zu bekommen, wenn Du sie nicht von Deiner eigenen Mutterpflanze abschneidest, da Du jemanden kennen musst, der die Pflanze bereits erfolgreich züchtet. Dies bedeutet außerdem, dass häufig weniger unterschiedliche Sorten von Pflanzen zur Verfügung stehen. Auch ist das Risiko größer, dass Stecklinge bereits von Krankheiten und Insekten befallen sind.



Wie stellt man Stecklinge her?

Du hast Dich dafür entschieden, Stecklinge herzustellen. Aber wie funktioniert das genau? Ein Steckling ist ein Zweig oder eine Art Nebenpflanze, die neben der Mutterpflanze wächst, aber durch Wurzeln mit ihr verbunden ist.

- Du entfernst den Steckling von der Mutterpflanze. Die Art und Weise, wie Du dies am besten tust, ist bei den meisten Pflanzen unterschiedlich. Informiere Dich vorher über die richtige Art und Weise, bevor Du mit dem Schneiden beginnst.
- Stecklinge haben oft schon Blätter und andere grüne Pflanzenteile, aber es fehlt ihnen immer noch etwas, um eine echte Pflanze zu werden: Wurzeln. Um dem Steckling beim Wurzeltrieb zu helfen, tauche ihn mit der Schneide zuerst in ein Steckgel oder Stecklingspulver ein. Dann kommt die Pflanze ins Wasser, woraufhin sie Wurzeln bildet. Sobald Du Wurzeln erkennst, kannst Du den Steckling in die Anzucherde pflanzen. Plagron bietet dafür unser Seeding & Cutting Soil. Dies ist ein feiner, gleichmäßiger Boden ohne viele Nährstoffe. Junge Wurzeln "verbrennen" nämlich aufgrund zu hoher Nährstoffkonzentration.
- Pflanze die Stecklinge am besten am Rand eines Gefäßes. Vier oder fünf Stecklinge pro Topf sind ausreichend. Die Stecklinge benötigen nicht viel Wasser, denn wenn der Boden zu nass wird, verrotten sie. Halte die Stecklinge in einem Zimmergewächshaus mit einem Plastikdeckel schön warm. Bewahre die Stecklinge im Gewächshaus auf, bis sie gut verwurzelt sind. Dann bekommen sie alle einen eigenen Topf.

Züchten im Außenanbau.



Ist meine Erde gut genug zum Züchten?

Alles ist vorbereitet: Du hast die Hilfsmittel, Deine Pflanzen sind groß genug, es waren bereits die Eisheiligen und die Wahrscheinlichkeit von Nachtfrost ist sehr gering. Zeit zu beginnen! Im Voraus musst Du allerdings noch etwas vorbereiten: die Erde, in der Du züchten möchtest. Sie muss eine gute Struktur haben und ausreichend (aber nicht zu viele) Nährstoffe enthalten.



Verbessere Deine Erde!

Zunächst musst Du erst einmal wissen, was für eine Erde Du überhaupt besitzt.

- Sandiger Boden ist locker und daher ziemlich luftig. Er enthält aber auch wenige Nährstoffe und kann Feuchtigkeit schlecht speichern. Sandboden braucht ein wenig Bearbeitung mit zusätzlichen Nährstoffen und einer Verbesserung der Wasserkapazität. Dies lässt sich am einfachsten durch das Zumischen eines Substrats wie Plagron Batmix oder eines Bodenverbesserers (unten beschrieben) erreichen. Der Vorteil ist, dass der lockere Sandboden leicht bearbeitet werden kann.
- Lehmboden ist das genaue Gegenteil eines Sandbodens. Er hat eine so schwere, dichte Struktur, so dass wenig Platz für Luft, allerdings viel zu viel Wasser vorhanden ist. Verbessere den schweren Lehmboden, indem Du ihn mit grobem Sand, einem organischen Substrat oder einem Bodenverbesserer mischst.
- Torfboden liegt mit seinen Eigenschaften zwischen dem Sand- und Lehmboden und eignet sich hervorragend als Basisboden. Er ist luftig, speichert Wasser gut und enthält Nährstoffe.





Plagron bietet eine große Anzahl Produkte zur Verbesserung des Bodens an: Bat Guano, Mega Worm, Supermix und Perlite. Letzteres wirst Du im Freiland allerdings nicht nutzen. Perlit baut sich nicht ab und macht den Boden nach der Zucht unordentlich. Jeder Bodenverbesserer ist jeweils für einen bestimmten Zweck besonders gut geeignet.

- Bat Guano enthält viel Fledermaus - Exkremete, welche reich an Phosphor und Kalium sind. Darüber hinaus enthält es viele Bakterien und Enzyme, welche die Umwandlung von organischen Nährstoffen unterstützt.
- Supermix ist ein sehr vielseitiger und ausgewogener Dünger, der vor allem das Bodenleben anregt
- Mega Worm ist bei weitem die beste Wahl für das Züchten im Freien. Es ist ein natürlicher Bodenverbesserer, der auf, mit Würmern kompostierten, Pflanzenrückständen basiert. Dieser Wurmhumus ist sehr gut für Deine Pflanzen und enthält Spurenelemente, Enzyme, Mineralien und gute Pilze wie Mykorrhiza und Trichoderma. Diese verbinden sich mit den Wurzeln der Pflanzen und schützen sie vor Krankheiten und Ungeziefer. Mega Worm verbessert außerdem die Struktur und die Wasserkapazität Deines Bodens.

Bevor Du Deine Pflanzen in den Boden pflanzt, grabe den Boden um. Dann mische den Mega Worm mit der Erde. Du benötigst 1 Liter Mega Worm pro 4 m². Füge Mega Worm nicht zu früh hinzu! Wenn Du den umgegrabenen Boden länger als eine Woche liegen lässt, trocknet er aus und das Verbesserungsprodukt ist nicht mehr nützlich.

Testboden.

Möchtest Du wissen, in welchem Zustand Deine Erde ist? Nimm dann eine Bodenprobe und sende sie an eine Organisation, die den Boden testen kann. Es gibt verschiedene Organisationen, die dies tun (normalerweise gegen eine Gebühr). Du erhältst dann einen Bericht über die Zusammensetzung Deines Bodens, wodurch Du sicher weißt, welche Nährstoffe ihm eventuell fehlen.



Wie bereite ich Töpfe zum Einpflanzen vor?

Wenn Du in Töpfen züchtest, kannst Du selbst entscheiden, welches Substrat Du benutzt. Für das Züchten in Töpfen, empfehlen wir die Verwendung eines torfbasierten Substrats. Erde auf Kompostbasis zum Beispiel kann nämlich verstopfen, so dass das Wasser nicht mehr abfließen kann. Nachfolgend erfährst Du mehr darüber, wie Du Deinen Pflanzen die bestmögliche Basis schaffen kannst.

Wasserüberschuss beseitigen.

Zu viel Wasser ist nicht gut. Die Wurzeln Deiner Pflanzen sollten nicht lange im Wasser stehen, da eine bestimmte Gruppe von Bakterien sich im Wasser sehr wohl fühlt. Die meisten Krankheitserreger gehören zu dieser Gruppe, so dass Du zu viel Wasser in Deinem Substrat unbedingt vermeiden solltest. Eine gute Umgebung für die Wurzeln ist feucht, aber nicht durchnässt. Deshalb ist es wichtig, dass der Boden in den Töpfen gut durchlässig ist und überschüssiges Wasser abfließen kann. Wir nennen das "Drainage". Deine Töpfe sollten mindestens ein paar Drainagelöcher im Boden haben. Darüber hinaus kannst Du die Entwässerung selbst verbessern, indem Du eine Schicht von 3 bis 6 Zentimetern Euro Pebbles, Topfscherben oder Perlite auf den Boden Deiner Töpfe legst. Auf diese Weise werden die Drainagelöcher nicht blockiert.

Substrat.

Auf die Drainageschicht wird nun eine Schicht frische Erde verteilt: das von Dir zuvor ausgewählte Substrat, z. B. Plagron Batmix. Fülle den Topf nicht vollständig, da Du immer noch Platz für die Pflanzen benötigst. Gehe so auch bei allen weiteren Töpfen vor, die Du befüllen möchtest. Deine Töpfe sind jetzt bereit für ihre neuen Bewohner.



Wie pflanze ich junge Pflanzen oder Stecklinge?

Der Boden ist vorbereitet, bzw. die Töpfe sind gefüllt. Es ist warm und hell genug draußen und Deine Pflanzen sind groß genug.

Jetzt ist es an der Zeit, sie zu pflanzen! Aber wie machst du das genau? Werden die Pflanzen einfach in ein Loch gesteckt? Na ja, fast ...

Pflanzenloch.

Eine Pflanze in den Boden zu pflanzen ist eigentlich nicht sehr schwierig, aber man muss auf ein paar kleine Details achten. Zunächst solltest Du fühlen, wie feucht der Boden in den Töpfen ist. Wenn er etwas trocken ist, musst Du die Pflanze zuerst in einen Eimer Wasser tauchen. Auf diese Weise ist der Wurzelballen nass. Jetzt kannst Du endlich loslegen.

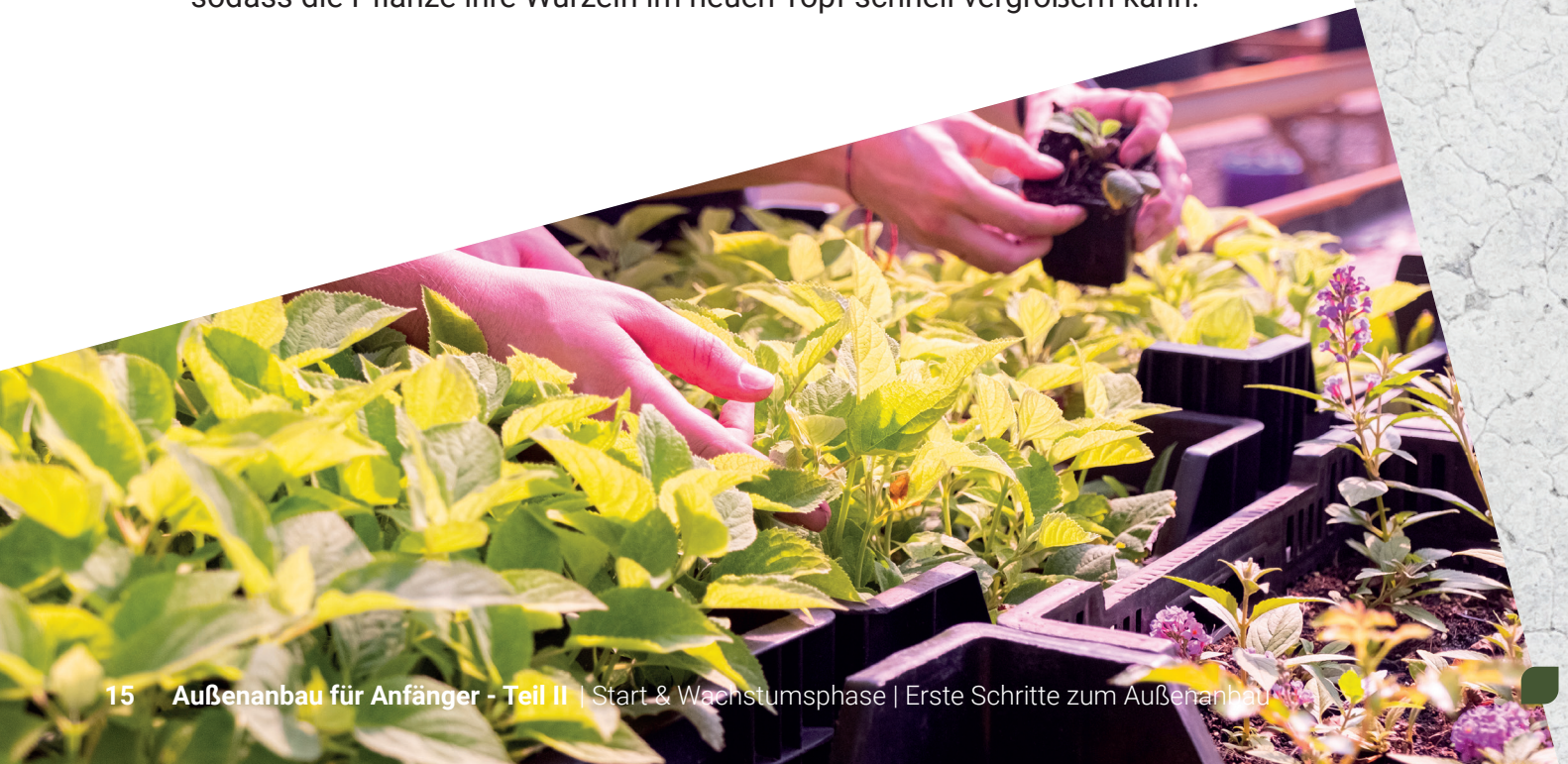
- **Grabe ein Pflanzenloch.** Grabe ein Loch an der Stelle, an der Du eine Pflanze einpflanzen möchtest. Das muss größer sein als der Wurzelballen Deiner Pflanze und der Boden des Lochs sollte aufgelockert sein.
- **In das Loch einpflanzen.** Platziere Deine Pflanze in der richtigen Höhe und achte darauf, dass die Oberseite des Wurzelballens etwas niedriger als der Boden ist. Der lockere Boden sackt noch etwas ein und wenn Deine Pflanze zu hoch herausragt, befindet sich der Wurzelballen über dem Boden. Das kann dazu führen, dass die Wurzeln austrocknen und das sollte nicht passieren.

- **Andrücken.** Drücke den aufgelockerten Boden um die Wurzeln etwas an, so dass die Wurzeln Kontakt haben. Letztendlich können Wurzeln nichts aus der Luft aufnehmen.
- **Bewässern.** Zum Schluss muss man noch viel Wasser geben. Wenn es eine trockene, heiße Periode ist, musst Du in nächster Zeit besonders viel bewässern, während die Wurzeln im Boden weiterwachsen.

Später: Pflanzen umtopfen.

Mit der Größe der Pflanze, sollte auch die Größe des Topfes ständig wachsen. Das hört sich einfach an, aber es gibt eine Reihe wichtiger Faktoren.

- Wähle zum Umtopfen einen Zeitraum, in dem das Wetter mild ist: nicht zu trocken und heiß oder zu kalt. Da das Umtopfen ein intensiver Prozess ist, ist es immer ratsam, dies zu tun, wenn die Pflanze stark ist und sich danach erholen kann.
- Fülle die Töpfe auf gleiche Weise: zuerst Euro Pebbles für die Entwässerung, dann eine Substratschicht. Befindet sich die unterste Bodenschicht im Topf, kann die Pflanze eingetopft werden. Schneide vorher einige Wurzeln um den Wurzelballen ab. Nicht zu viel, nur ein paar, damit die Pflanze selbst wieder an die Arbeit muss. Stelle die Pflanze in den Topf und lege die verbleibende Erde um die Pflanze herum. Drücke nun den Boden etwas an, damit die Pflanze eine stabile Basis hat.
- Gib der Pflanze zum Schluss etwas Wasser und füge Power Roots hinzu, sodass die Pflanze ihre Wurzeln im neuen Topf schnell vergrößern kann.



Die Wachstums - phase im Außenanbau.



Eine Nährstofflösung herstellen.

Eine Pflanze braucht eigentlich nicht mehr als die Natur zu bieten hat. Immerhin wächst die überwiegende Mehrheit der Pflanzen in Wäldern, auf der Heide und anderen nicht gedüngten Flächen. Und sie wachsen gut. Du wünschst Dir jedoch bereits in diesem Sommer noch eine Ernte durch eine kürzere Wachstumsphase. Um die Pflanze schneller wachsen zu lassen, kannst Du sie mit den nötigen Grundnährstoffen unterstützen.



Eine ausgewogene Ernährung.

Pflanzen können eine ganze Reihe von Elementen verwenden, die zum Wachstum, zur Erzeugung von Blattgrün und anderen wichtigen Prozessen beitragen. In der Wachstumsphase benötigen sie diese Elemente in anderen Verhältnissen als beim Blühen. Zum Glück musst Du Dir mit einem guten Basisdünger darüber keine Sorgen machen. Beispielsweise ist Plagron Alga Grow auf die Bedürfnisse von Pflanzen in der Wachstumsphase abgestimmt. Basisdünger gibt es in allen Formen und Größen, aber Plagron-Dünger sind flüssig und stark konzentriert. Praktisch: Du kannst sie einfach mit dem Wasser verdünnen, mit dem Du die Pflanzen gießt.

Mischverhältnisse.

Alga Grow hat eine Konzentration von 1: 250. Das bedeutet, dass 1 ml der Lösung mit 250 ml Wasser verdünnt werden muss. Wenn Du das auf einen Liter Wasser umrechnest, muss diesem Liter Wasser maximal 4 ml Alga Grow hinzugefügt werden. Für jeden nachfolgenden Liter Wasser wird wiederum ebenfalls die passende Menge zugegeben.

- Beginne mit der richtigen Wassermenge. Die meisten Eimer oder Gießkannen haben eine Skalierung, woran Du siehst, mit wie viel Wasser sie exakt gefüllt werden muss.
- Füge dem Wasser die richtige Menge Alga Grow hinzu und rühre die Mischung mit einem Rührstab um.

Wenn die Nährstofflösung gut vermischt ist, kann sie den Pflanzen zugeführt werden.



Auf vorgedüngter Erde.

Verwendest Du in den Töpfen vorgedüngte Erde, wie Batmix, solltest Du die ersten sechs Wochen nicht düngen. Nach dieser Zeit können die Blätter Deiner Pflanzen gelber werden. Das ist das Zeichen, dass mit einem Basisdünger begonnen werden muss.

Was braucht eine Pflanze in der Wachstumsphase?

Pflanzen können ganz schön empfindlich sein! Sie haben in jeder Phase ihres Lebens unterschiedliche Bedürfnisse. Wenn sie in die Höhe wachsen, müssen sie oft zurückgeschnitten werden, da sie sonst in alle Richtungen wachsen, was Dir möglicherweise nicht zusagt. Düngen, unterstützen und zurückschneiden ist also angesagt.

Dünger zum Wachsen.

Es gibt zwei Hauptelemente, die wichtige Bausteine Deiner Pflanze sind: Stickstoff (N) und Phosphor (P). Beide sind in unserem Alga Grow Basisdünger für die Wachstumsphase in höheren Dosen enthalten.

- **Stickstoff** ist für die Bildung der grünen Pflanzenteile und pflanzlichen Proteine in einer Pflanze unerlässlich. Darüber hinaus ist es bei der Herstellung von Blattgrün wichtig, welches die Pflanze braucht, um Energie aus dem Sonnenlicht zu gewinnen. Pflanzen nehmen Stickstoff in Form von Nitrat, Ammonium und Aminosäuren aus dem Boden auf. Sie können allerdings durch die Zugabe des Basisdüngers noch unterstützt werden.
- **Phosphor** stimuliert die Wurzelbildung und ist ein wichtiger Bestandteil des genetischen Materials einer Pflanze. Es sorgt für die richtige Bildung neuer Verzweigungen. Die Pflanze extrahiert dieses Element aus Phosphaten im Boden.
- **Kalium** ist an sich kein Baustoff, aber es ist unverzichtbar für die Aufnahme von Feuchtigkeit durch Wurzeln, sowie den Transport von Wasser und Elementen in der Pflanze. Letztendlich hat es einen großen Einfluss auf den Geschmack, den Geruch und die Farbe Deiner Ernte. Ein vorgedüngtes Substrat wie Plagron Batmix enthält diese Baustoffe in genau der richtigen Menge. Der Basisdünger Alga Grow hat auch ein NPK-Verhältnis von 4-2-4. Dies bedeutet, dass vier Prozent Stickstoff, zwei Prozent Phosphor und vier Prozent Kalium in diesem Dünger enthalten sind. Deine Pflanze bekommt also genug von diesen wichtigen Substanzen, um gut wachsen zu können.



Unterstützung.

Viele Gemüse- und Obstpflanzen hängen herunter, je größer und schwerer sie werden. Platziere deshalb einen Stock in den Boden und befestige die Pflanze mit einer dehnbaren Schnur daran. Du kannst auch Kabelbinder verwenden, ziehe diese jedoch nicht zu fest. Wenn der Stamm der Pflanze dicker wird, wird dieser möglicherweise beschädigt.

Zurückschneiden.

Es gibt eine Reihe von Techniken, um die Form Deiner Pflanzen zu kontrollieren.

- **Ausgeizen.** Du möchtest nicht, dass Deine Pflanze zu viele Seitenzweige produziert. Ansonsten hast Du nämlich einen riesigen Strauch ohne viele Früchte oder Gemüse. Die Pflanze muss sich auf die großen Zweige konzentrieren. Während der Wachstumsphase können kleine neue Triebe in den "Achselhöhlen" der größeren Äste auftreten. Breche diese mit der Hand ab. Tust Du dies regelmäßig, bleiben die 'Wunden' sowie das Infektionsrisiko gering.
- **Topping.** Einige Sorten wie Tomaten kannst du auch 'toppen'. Das bedeutet, dass die große Spitze der Pflanze über den letzten Ästen entfernt wird. Die Pflanze produziert dann neue kleinere Spitzen, die alle wieder die gleiche Größe erreichen. Das bedeutet mehr Ernte im Laufe des Jahres.

Probleme und Gefahren in der Wachstumsphase.

Deine Pflanzen sind draußen in der Erde und genießen gratis Licht und Wasser. Das ist schön, aber die gleiche kostenlose Außenluft birgt auch Gefahren. Du kannst Deine Pflanzen nicht ständig gegen Ungeziefer beschützen. Darüber hinaus ist die Gefahr eines Nährstoffmangels größer. Das ist bei den großen Elementen nicht sehr wahrscheinlich, insbesondere wenn Du regelmäßig Basisdünger verwendest. Kleinere Elemente können jedoch problematisch sein. Möglicherweise sind sie nicht im Boden vorhanden oder der Boden hat den falschen Säuregehalt, was bedeutet, dass die Pflanze kein Element aufnehmen kann.

Mangelercheinungen.

Wie erkennst Du, ob eine Pflanze an einem Nährstoffmangel leidet? Jeder Mangel hat seine eigenen Symptome und wenn Du weißt, worauf Du achten musst, sind diese gut voneinander zu unterscheiden. Im Folgenden beschreiben wir die Symptome eines Mangels an den größten Nährstoffen.

- **Stickstoffmangel.** Diesen erkennst Du leicht an der Gelbfärbung der Blätter. Das Blattgrün entweicht, beginnend bei den ältesten Blättern. Letztendlich kommt es zum Wachstumsstillstand und fallen die Blätter ab.
- **Phosphormangel.** Das erste Anzeichen für einen Phosphormangel ist ein plötzlicher Wachstumsstopp. Die Wurzeln entwickeln sich nicht mehr und die Blattausdehnung nimmt ab. Außerdem bekommen die Blätter einen roten Schimmer.



- **Kaliummangel.** Pflanzen mit einem Kaliummangel sind kleiner, vor allem aber viel schwächer. Die Blätter sehen häufig auch ungesund aus, mit vergilbten oder braunen Adern und braunen Flecken oder einem trockenen Blattrand. Es gibt so viele andere Nährstoffe und Spurenelemente, dass es schwierig ist, ihre Symptome bei einem Mangel im Detail zu beschreiben. Es gibt jedoch eine gute Faustregel: Leidet Deine Pflanze unter Wachstumsproblemen, Verfärbungen oder ausgetrockneten Blättern, solltest Du auf jeden Fall herausfinden, welcher Defekt zu diesen Erscheinungen passt. Google kann Dir da auch sicherlich behilflich sein.

Ungeziefer.

Es gibt verschiedene Arten von Insekten und Pilzen, die Blätter, Wurzeln und andere Pflanzenteile befallen. Diese dienen ihnen als Nahrung oder als Ablageplatz ihrer Eier. Es ist natürlich großartig, dass die Natur ihre Arbeit erledigt, aber Du möchtest Deine Pflanzen doch lieber schützen. Bevor Du allerdings etwas gegen die Tiere tun kannst, musst Du wissen, um was es sich da handelt. Lies hierzu unsere Grow Topics auf [plagon.com](https://www.plagon.com), um weitere Informationen über Schädlingen zu erhalten.

Schütze Deine Pflanzen vor Schädlinge.

Überprüfe Deine Pflanzen jeden Tag auf Schädlinge. Je schneller Du sie entdeckst, desto besser. Wenn sie bereits sichtbar sind, sollten sie verantwortungsvoll bekämpft werden. Wir finden chemische Substanzen fies, daher suchen wir nach einer guten Alternative. Manchmal hilft das Sprühen mit einer ungiftigen Lösung, aber oft ist ein natürlicher Feind wirksamer.



Schnecken.

Schnecken lieben grüne Blätter. Was sie wirklich nicht mögen, ist Knoblauch und da sind sie nicht die Einzigen. Kupferdraht hilft auch gegen Schnecken, aber nicht gegen andere Ungeziefer. Eine weitere Option ist Kaffeesatz: Benutze ihn aus gebrauchten Kaffeepads oder aus dem Filter der Kaffeemaschine und streue ihn um Deine Pflanzen. Schnecken mögen ihn nicht und werden die Umgebung meiden. Man kann auch Nematoden kaufen, diese kleinen Tiere sind die natürlichen Feinde der Schnecke.

Thripse.

Thripse (Thysanoptera) sind langgestreckte, kleine Insekten mit Fransenflügeln. Die Weibchen legen ihre Eier im Pflanzengewebe ab. Dazu fertigen sie eine Öffnung im Pflanzengewebe an, in die das nierenförmige Ei gelegt wird. Sobald die Larven schlüpfen, fangen sie sofort an zu fressen. Thripse sind schwer zu bekämpfen. Es gibt nur wenige natürliche Feinde der ausgewachsenen Thripse. Bodenraubmilben können gegen Puppen und Larven der Thripse helfen. Der Raubwanze Orius ist ebenfalls ein guter Kandidat, allerdings können die Bisse dieser Tiere schmerzhaft sein.



Spinnmilbe.

Eine Spinnmilbe (Tetranychidae) ist zwischen 0,2 und 0,5 Millimeter groß und ohne Vergrößerungsglas kaum zu erkennen. Die Spinnmilbe bevorzugt besonders warme, trockene Bedingungen und befällt daher vor allem Pflanzen, die durch Dürre geschwächt sind. Eine Lösung aus Wasser und Rapsöl, mit der die Pflanze besprüht wird, kann helfen. Die Spinnmilbe hat auch natürliche Feinde, die gekauft und freigelassen werden können, wie zum Beispiel die Raubmilbe *Amblyseius californicus* oder die Larve der Galmücke *Feltiella*, Auch hier ist der Orius eine Alternative gegen die Spinnmilbe.

Blattlaus.

Blattläuse sind pflanzenfressende Insekten, die vor allem die Wachstumsspitze der Pflanze aufsuchen. Sie suchen dann zum Beispiel nach den Spitzen junger Stiele. Sie saugen die Nährstoffe und Säfte aus den grünen Pflanzenteilen. Mit jedem Bissen einer Blattlaus wird der Speichel der Insekten in die Pflanzenzellen gedrückt. Dadurch wird die Pflanze mit Viren infiziert und geschwächt. Die Blätter verfärben sich, werden schwach und sogar klebrig. Es gibt natürliche Feinde wie Marienkäfer, die sich liebend gerne an den Blattläusen sattessen. Blattläuse können allerdings auch umweltfreundlich besprüht werden. Bekannte Mischungen sind Wasser und Spülmittel oder eine Mischung aus 20 ml Spiritus, 20 ml grüner Seife und 1l Wasser. Zwiebelextrakte im Wasser können zwar wirken, können sich aber auch auf den Geschmack und den Geruch Deiner Ernte auswirken.

Tot slot.

Viele Insekten meiden stark duftende Kräuter wie Lavendel, Ysop oder Knoblauch. Pflanze sie in Deinem Garten oder streue sie (getrocknet) in die Nähe Deiner Pflanzen.



Bereit für die Blütephase?

Abhängig von der Pflanzenart und wie lange Deine Pflanzen drinnen wachsen konnten, werden sie einige Wochen nach dem Umpflanzen weiter wachsen. Jetzt ist es Zeit für die Blütephase.

Wenn die Tage kürzer werden...

Für die meisten Pflanzen bedeutet das Kürzer werden der Tage, dass es Zeit zum Blühen ist. Dies ist ein natürlicher Fortpflanzungsprozess. Die Pflanze spürt, dass der Herbst kommt und produziert Blumen und Früchte, um Samen zu verbreiten. Die Bildung der Früchte erfordert nun andere Nährstoffe als die in der Wachstumsphase. Sicherlich willst Du feste Früchte bzw. Früchte von guter Qualität.

Bist du bereit?

Du brauchst Dich nicht besonders auf die Blütephase vorzubereiten. Die meiste Arbeit hierbei hat immer noch Deine Pflanze. Es ist jedoch wichtig, dass Du erkennst, wann die Blütephase beginnt. Ihre Anzeichen unterscheiden sich je nach Pflanzenart, wir gehen da aber jetzt nicht weiter drauf ein. Was Du allerdings wohl brauchst, ist ein Dünger für die Blütephase. Plagron Dünger für Erdsubstrate Alga Bloom und Terra Bloom.



100% NATURAL.

Bist Du ein beginnender Züchter und suchst nach einer perfekten Kombination aus Substrat und Dünger?

Alga Grow, Alga Bloom und Batmix bilden die perfekte Kombination für Deinen ersten Außenanbau. Die Produkte aus dem 100% NATURAL Zuchtstil gewährleisten den besten Geruch und Geschmack des Endprodukts und sind einfach zu verwenden.

Nutze unseren Shoplocator und finde schnell ein Geschäft, in dem Du Alga Grow, Alga Bloom und Batmix erhalten kannst!